

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für

## den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“  
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an  
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder  
deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S.  
Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Zuschl.  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 140

Begründet 1827

Dienstag, den 18. Juni 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

## Volksbegehren gegen den Youngplan

### Die deutsch-nationale Offensive

Die Beschlüsse des Vorstandes der Deutschen Volkspartei sind in mehr als einer Beziehung von großer Bedeutung. Zunächst einmal handelte es sich darum, einen Ausgleich in den Schwierigkeiten zu finden, die sich immer wieder zwischen dem neuen Parteiführer Hugenberg und der Reichstagsfraktion, geführt von dem Grafen Westarp, ergeben hatten.

Ueber diese interne Frage hinaus aber hat der Parteivorstand der D. N. V. allgemein-politische Beschlüsse gefaßt, die in der nächsten Zeit für die innenpolitische Entwicklung eine große Bedeutung gewinnen können. Der Kampf der Deutsch-nationalen Volkspartei richtet sich in voller Schärfe gegen die Annahme des Young-Abkommens, wobei sich herausgestellt hat, daß die gesamte Partei einschließlich derjenigen Mitglieder, die seinerzeit dem Damesplan zugestimmt haben, einmütig den Youngplan ablehnt. In einer Erläuterung zu dieser Entschlieung werden in wirksamer Form alle diejenigen Gründe zusammengefaßt, die gegen die Annahme des Youngplanes sprechen. Der Weg, den

die Deutsch-nationale Volkspartei zu gehen beabsichtigt, besteht zunächst einmal darin, im Reichstage den Antrag zu stellen, daß die Verkündung des Genehmigungsgesetzes auf zwei Monate ausgesetzt wird. Bekanntlich gibt es in der Reichsverfassung gegen solche Anträge für die Regierung das Gegenmittel, daß sie ihre Gesegentwürfe für dringlich erklärt.

Weiterhin stellt aber die Deutsch-nationale Volkspartei ihren Kampf auf Einbringung eines Volksbegehrens gegen den Youngplan und unter Umständen auf ein Volksbegehren zum Widerruf der Kriegsschuldfrage ein.

Es wird in der nun beginnenden Periode schwerer innenpolitischer Kämpfe noch wiederholt oft Gelegenheit sein, ausführlicher auf die Bedeutung dieser Fragen einzugehen. Zunächst aber genügt die Feststellung, daß wir es hier mit einem zweifellos groß angelegten und ernsthaften Versuch zu tun haben, die parlamentarische Mehrheit für die Youngvereinbarung, falls sie Gesetz werden sollte, durch andere verfassungsmäßige Möglichkeiten, zu unterminieren.

daß es Pflicht aller Republikaner sei, etwaigen Verletzungen Gebiete von Deutschland abzureißen, mit größter Entschiedenheit entgegenzutreten. Wir dachten schon, es sei Pflicht aller Republikaner, sich vom Ausland alles gefallen zu lassen. Von der Haltung des der Republik geschworenen Eides hätte Er sich jetzt, zehn Jahre nach dem großen Eidbruch gegenüber dem alten Staate, nicht reden sollen. Der Sozialdemokratie gegenüber bemerkt er zurückhaltend und furchtsam, ihr Wehrprogramm sei sehr beachtlich, aber es handle sich nicht nur um den Schutz der Arbeiterschaft, sondern des ganzen Volkes.

Nach diesem Auftakt ist es selbstverständlich, daß Sozialdemokrat Leber mit sämtlichen Pauken und Trompeten einsetzt und im Handumdrehen den ersten Ordnungsruf ertotet, weil er von dem Abgeordneten General v. Lettow-Borbeck erklärt, seine Witz seien „nur aus dem jahrelangen Zusammenleben mit Regern begreiflich“, und es sei „fogar eine Beleidigung für die Regier, wenn man sage, Lettow-Borbeck stände mit ihnen auf gleichem Niveau“ (!).

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat einen Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Gröner eingebracht.

## Neueste Nachrichten

### Das Urteil im Rogens-Prozess

Neustrelitz, 17. Juni. Im Rogens-Prozess wurden folgende Urteile gefällt: Der Angeklagte August Rogens wird wegen Mordes zum Tode und wegen schweren Meineids zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt; der Angeklagte Fritz Rogens erhält wegen Beihilfe zum Mord und wegen Meineids unter Berücksichtigung des Jugendgerichtsgesetzes 4 Jahre und 3 Monate Gefängnis. Er hat 2 Jahre Gefängnis zu verbüßen und erhält dann eine fünfjährige Bewährungsfrist. Die Angeklagte Frau Käbler wird wegen Beihilfe zum Mord und wegen schweren Meineids zu 9 Jahren Zuchthaus verurteilt (starke Bewegung im Zuhörerraum), der Angeklagte Bieder wird wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt. Bei den Angeklagten August Rogens, Fritz Rogens und Frau Käbler werden 8 Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet.

Besuch des Wiener Bürgermeisters in Berlin. Bürgermeister Seif ist heute, einer Einladung des Berliner Oberbürgermeisters Böß folgend, in Begleitung des stellvertretenden Bürgermeisters Hof zu einer Studienreise nach Berlin abgereist.

### Massenerkrankungen in Altona

Altona, 17. Juni. In Stellingen sind am Freitag und im Laufe des Samstag zahlreiche Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, die auf den Genuß von Speiseeis zurückgeführt werden. Vom Personal der Fuchsen Papierfabrik erkrankten 27 Mädchen, im Krippenheim Altona liegen 10 Personen darnieder. Bei einigen schweren Fällen, die im Krankenhaus behandelt werden, soll von den Ärzten Paratyphus festgestellt worden sein.

### Blutatt in der Strafanstalt

Königsberg, 17. Juni. Im Gerichtsgefängnis in Insterburg ist heute morgen um 4 Uhr der Untersuchungsgefangene Fritz Paulek von dem Untersuchungsgefangenen Raibuck mit einem Schmelerschlag angetroffen worden. Es besteht die Möglichkeit, daß Raibuck, der die Tat gestand, in einem Anfall von Geistesgestörtheit gehandelt hat. Er war anfangs des Jahres zur Beobachtung in einer Irrenanstalt, von wo er als normal entlassen wurde mit dem Ergebnis, daß er simulierte. Der getötete Paulek und ein anderer Untersuchungsgefangener waren mit Raibuck auf ärztliche Anordnung in eine Krankenzelle gelegt worden mit dem Auftrag, auf Raibuck aufzupassen.

### Ein Dampfer in Seenot

London, 17. Juni. Einer Erhängemeldung aus Portland zufolge ist gestern der amerikanische Dampfer „Lauzel“ an der Mündung des Columbiaflusses bei schwerem Sturm gescheitert und hat schwere Havarie erlitten. Schiffe, die zur Hilfe herbeigeeilt waren, haben den ganzen Tag vergebens nach der Besatzung von 32 Mann gesucht. Nach längeren vergeblichen Versuchen ist es in der Nacht zwei Rettungsboote gelungen, den in der Mündung des Columbiaflusses auf Grund geratenen Dampfer zu erreichen und die Mannschaft an Bord zu nehmen.

### Schweres Erdbeben auf Neuseeland

London, 17. Juni. Nach in London eingegangenen Meldungen ist die Nordspitze von Neuseeland von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden, das in den Städten Wellington, Auckland, Takata und Waganahi Millionen Schaden verursacht. In Auckland ist die Versorgung mit Trinkwasser und Elektrizität unterbrochen. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus. Es ist zu befürchten, daß viele Menschen der Katastrophe zum Opfer gefallen sind.

## Warum die Verteidigung?

### Der Brief des Reichskanzlers an die Sachverständigen

Berlin, 17. Juni. Zu dem in den Blättern behandelten Thema von einem Brief des Reichskanzlers an die Sachverständigen in Paris ist zu sagen, daß ein dauernder Meinungsaustausch zwischen den Regierungen und den Sachverständigen stattfinden hat, daß aber in keinem Stadium dieses Meinungsaustausches Anweisungen an die Sachverständigen gegeben worden sind, die in dieser oder jener Form einen Einfluß auf ihre Entscheidungen gehabt hätte oder sie hätte bewegen sollen, diese oder jene Frage im Sinne der Regierung zu lösen. Das ist auch seitens der Sachverständigen erklärt und anerkannt worden in einem Schreiben, das fünf Tage vor Schluß der Konferenz abgehandelt worden ist.

### Stresemann abgereist

Berlin, 17. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist heute nach Barcelona gereist. Er wird am Mittwoch vormittag in Paris eintreffen und am Mittwoch nachmittag mit dem Nordexpress nach Berlin fahren, wo er am Donnerstag vormittag eintreffen wird. Die Beratung des Etats des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wird am Samstag beginnen. Der Konferenzort der politischen Konferenz liegt noch nicht fest.

### Vertagung des Sofort-Programms?

Berlin, 17. Juni. Wie zu der Kabinettsberatung über die Arbeitslosenversicherung von linksdemokratischer Seite verlautet, soll es fraglich sein, ob die Reichsregierung überhaupt für ein Sofortprogramm entscheiden werde. Vielmehr rechne die Linke mit dessen Vertagung bis zum Herbst, da sonst die interfraktionellen Gegensätze zu einer Koalitionstrife führen müßten. Ueberdies soll die Sozialdemokratie infolge der volksparteilichen Verfestigung in der Arbeitslosenfrage jetzt auch einer Inangriffnahme der dringenden agrarpolitischen Fragen abgeneigt sein.

### Schluß in Madrid

Immer wieder die polnischen Annahmungen  
Madrid, 17. Juni. Die Völkerverbundstagung ist am Samstag nachmittag mit einer Ansprache des Ratspräsidenten des Völkerverbundes Adatschi, abgeschlossen worden, in der der Präsident im Namen des Rates der spanischen Regierung den Dank für ihre Gastfreundschaft aussprach. In der öffentlichen Ratsitzung nahm Dr. Stresemann noch einmal das Wort. Er wandte sich gegen die fortgesetzte polnische Propaganda in Madrid und insbesondere gegen die Anspielung Zelestis auf die noch offenen Vorfälle, die er mit scharfen Worten ablehnte. — Von deutscher Seite wird dazu darauf hingewiesen werden, daß die polnische amtliche Presse in den letzten Tagen in unerhört scharfer Weise gegen Deutschland gehetzt habe.

In der Schlußsitzung ging der polnische Außenminister Jaleski auf die Erklärungen Stresemanns ein und betonte, daß er zu Verhandlungen bereit sei.

### Einigung über die Liquidationsfrage

Die für Samstag vormittag ursprünglich auf 11 Uhr angelegte Sitzung des Völkerverbundes konnte erst um 14 Uhr beginnen, da vorher schwierige geheime Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister stattfanden. Im Verlaufe dieser Verhandlungen ist endlich folgende Einigung zustande gekommen, die vom

Völkerverbundsrat in der heutigen Sitzung einstimmig angenommen worden ist:

Punkt 1. Die deutsche und die polnische Regierung verpflichten sich, unverzüglich direkte Verhandlungen über die Frage der Liquidation des deutschen Eigentums in Polen aufzunehmen, und zwar unter Führung des gegenwärtigen Präsidenten des Völkerverbundes, Völkerverbundrats Adatschi oder einer anderen, von ihm bezeichneten neutralen Persönlichkeit. Voraussetzungen sind hierfür der gegenwärtige Präsident der deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichtskommission auszuwählen werden.

Punkt 2. Der Vertreter hat nicht die Befugnisse eines Schiedsrichters. Die deutsche Regierung behält sich, wenn das auch nicht ausdrücklich erklärt wird, völlige Freiheit vor, jederzeit von sich aus den Internationalen Haager Gerichtshof anzurufen.

Punkt 3. Die polnische Regierung verpflichtet sich, in denjenigen Fällen, wo die Staatsangehörigkeit eines Entenigen einwandfrei als polnische Staatsangehörigkeit festgestellt wird, den Entenigen wieder in sein bisheriges Eigentum zurückzuverfehen.

### Mac Donald über die Minderheiten

London, 17. Juni. In der „Sunday Times“ äußert sich Mac Donald zur Minderheitenfrage. Die Feststellungen des neuen englischen Ministerpräsidenten sind insofern besonders bemerkenswert, als sie wesentlich von der Einstellung der bisherigen englischen Regierung zur Minderheitenfrage abweichen. Mac Donald schreibt u. a.: „Wenn nicht eine Lösung der Minderheitenfrage im Geiste gegenseitiger Achtung und gegenseitiger Zugeständnisse erreicht wird, so wird es ernsthafte Schwierigkeiten in Europa geben. Die siegreichen Staaten haben keinen Versuch unternommen, die Balkanstaaten entsprechend ihrer Rasse abzugrenzen, da Präsident Wilson den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts nur auf die besiegten Staaten angewandt. Der Aufsatz schließt: Dr. Stresemann hat nach dem Einspruch, zu dem er im Dezember in Lugano herausgefordert worden war, angekündigt, daß er die ganze Frage des Schutzes der Minderheiten auf der nächsten Zusammenkunft des Völkerverbundes aufwerfen werde. Jedem, dem die Fortdauer der Demokratie und die Sicherung des Friedens in Europa am Herzen liegt, wird ihm Glück dabei wünschen.“

### Die wichtige Besprechung Mac Donald — General Dawes

London, 17. Juni. Die gestrige Besprechung Mac Donalds mit General Dawes dauerte eine Stunde. Nach Verlesen des Kommunikés bemerkte Mac Donald: Es wird vielleicht eines Tages ein historisches Staatsdokument werden. Auf Bitte ihres Gastgebers, Sir Alexander Grant, pflanzten die Staatsmänner zwei junge Bäume als Erinnerungszeichen ihrer Zusammenkunft. General Dawes trat am Abend die Rückreise nach London an.

## Deutscher Reichstag

### Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Gröner

Berlin, 17. Juni. So zaghaft und vorsichtig wie heute der Abgeordnete Erjing vom Zentrum hat wohl noch kaum jemand im Reichstag gesprochen. Erjing bemerkt zunächst etwas schau, daß die Beratung des Wehretats noch niemals so rasch und so friedlich durchgeführt worden sei wie diesmal. Immerhin besteht Erjing wenigstens das zu,

# Württemberg

## Auch die Demokraten klagen?

Stuttgart, 17. Juni. Die Klage der Sozialdemokratie vor dem Leipziger Staatsgerichtshof wird nun nach dem „Beobachter“ auch die demokratische Partei veranlassen, vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zu klagen. Das Blatt schreibt: Der Landtag hat durch den Eintritt von zwei neuen Parteien eine grundsätzliche rechtliche Veränderung erhalten. Der Landtag hat erneut einen Staatspräsidenten zu wählen. Trifft die Regierung nicht zurück und verweigert der Landtag eine Neuwahl des Staatspräsidenten, so muß die Deutsche demokratische Partei in dieser Richtung heute schon klar aussprechen, daß sie nun ihrerseits auf Klarstellung dieser rechtlich und tatsächlich ganz einfach liegenden Verfassungsfrage dringen wird. Es wird dann eine weitere Klage gegen die gegenwärtige Regierung einzureichen und durch einen Antrag auf Erlassung einer einstweiligen Verfügung beim Staatsgerichtshof dafür zu sorgen sein, daß der erneut verfassungswidrig bestehende Regierung die Vornahme von weiteren Regierungsverhandlungen durch eine vorläufige Prozeßanordnung des Staatsgerichtshofs untersagt wird und damit der Gefeslosigkeit in Württemberg endlich ein Ziel gesetzt wird.

Dritter Nachtrag zum Staatshaushaltsplan 1928. Mit Schreiben des Staatsministeriums vom 14. d. M. ist dem Präsidium des Landtags der Entwurf eines Dritten Nachtragsplans zum Staatshaushaltsgesetz für 1928 zugegangen. In dem Plannachtrag werden bei der Innenverwaltung ein Teilbetrag für die Kosten der Einrichtung einer selbstständigen Fernsprechanlage im Alten Schloß in Stuttgart (Schloßzentrale) und bei der Wirtschaftsverwaltung Mittel zur Förderung des Weinbaus sowie zur Untersuchung der Weinberge und zur Vernichtung der Reblausbeerde angefordert. Durch Ersparnisse in den Planjahren 1926 und 1927 können insgesamt mehr als 8 Millionen RM. zur Deckung des Abmangels für das Rechnungsjahr 1928 herangezogen werden, so daß der ordentliche Dienst für 1928 nunmehr mit einem geringfügigen Abmangel abschließt.

Besuch der Württ. Hochschulen im Sommerhalbjahr 1929. Die Zahl der Studierenden im ganzen beträgt im Sommerhalbjahr 1929 an der Universität Tübingen 3905, an der Techn. Hochschule 1767, an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim 151. Davon sind weiblich 469 bzw. 54 und 4. Württemberger sind 2014 bzw. 1091 und 53. Zum Besuch von Vorlesungen und als Gasthörer sind zugelassen 115 bzw. 292 und 116.

Der württ. Fremdenverkehr. Als Ergebnis der Statistik für 1928 kann hervorgehoben werden, daß der Fremdenverkehr sowohl in Stuttgart als auch in Württemberg ständig größeren Umfang annimmt. Rückgänge bei einzelnen Gemeinden werden in Zunahmen bei anderen mehr als ausgeglichen.

Denkmalsweihe für die württ. Nachrichtentruppen. Als ein weiteres wichtiges Mahnzeichen an die große Zeit 1914 bis 1918 wurde Sonntag vormittag auf dem Waldfriedhof, dem Ehrenfriedhof des württ. Armeekorps, der Gedentstein für die württ. Nachrichtentruppen feierlich eingeweiht. Der Vorsitzende des Offizierbunds der Nachrichtentruppen, Gruppe Württemberg und Baden, Major a. D. König hielt die Weiherede. Als evangelischer Geistlicher sprach Divisionspfarrer Kirchenrat Mauch-Ludwigsburg, als katholischer Geistlicher Divisionspfarrer Stump-Stuttgart. Gemeindevater Oberpostinspektor Ahner übernahm das Ehrenmal in den Schutz und Schirm der schwäbischen Landeshauptstadt.

50jähriges Jubiläum des Württ. Buchhändlervereins. Der Württ. Buchhändlerverein beging heute vormittag im Festsaal der Handelskammer die Feier seines 50jährigen Bestehens. Der 1. Vorsitzende Dr. Schumann-Stuttgart gab einen Rückblick auf die Entwicklung des Württ. Buchhändlervereins, der am 16. Juni 1879 aus der Not der Zeit heraus gegründet wurde. Der Verein schloß sich sofort dem Verband der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel an und hat sich unter der Führung hervorragender Männer des württ. Buchhandels, vor allem Adolf Kröner und Wilhelm Speemann, außerordentlich rasch entwickelt. Das freundwillige Zusammenarbeiten zwischen Verlag und Sortiment ist eine grundsätzliche Voraussetzung für das Gedeihen des Buchhandels. Der 1. Vorsitzende des Württ. Buchhändlervereins Dr. Schumann wurde zum Ehrenvorsitzenden, Kommerzienrat A. Enke, Stuttgart und Buchhändler Hermann Aigner, Ludwigsburg wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Kundgebung der Post- und Telegraphenbeamten. Der Landesverband Württemberg des Reichsverbands Deutscher Post- und Telegraphenbeamten veranstaltete im Festsaal des St. Vinzenzhauses eine Kundgebung. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Das Weiterbestehen des deutschen Berufsbeamtentums ist nicht nur bei den Hoheits-, sondern auch bei den Betriebsverwaltungen und auf öffentlich-rechtlicher Grundlage mit Unkündbarkeit und Ruhegehaltsberechnung notwendig. Die andauernd fortschreitende Umwandlung von Beamtenstellen in Arbeiter- und Angestelltenstellen erhöht die Streitgefahr und überträgt den Kampf zwischen Unternehmertum und Arbeiterchaft, zwischen Arbeitskraft und Kapital auch in die Betriebe von Reich, Staat und Gemeinden. Dienst- und Amtsgeheimnis, namentlich auch das so wichtige, in der Reichsverfassung verankerte Brief- und Telegraphen-, sowie Fernsprecheheimnis verlangen ein inniges und dauerndes Verhältnis zu Reich, Staat und Gemeinde, das nur im Beamtenverhältnis auf öffentlich-rechtlicher Grundlage gesehen werden kann.

Hohenheim, 17. Juni Weltbeben. In der Nacht zum Montag verzeichneten die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte ein starkes Fernbeben, von dessen Herd eine Wellenbewegung ausging, die mehrmals um den Erdbkörper herum sich fortpflanzte und von den Instrumenten über drei Stunden lang aufgezeichnet wurde. Die berechnete Herdenfernung beträgt 12 000 bis 13 000 Kilometer. Soweit es sich nach der Aufzeichnung einer einzigen Station beurteilen läßt, befindet sich der Herd in der Gegend der Sundainseln oder im südlichen Teil von Südamerika. Die Erschütterungswellen trafen in Hohenheim um 24 Uhr 7 Min. 47 Sek. ein. In Ravensburg wurde das Beben von den dortigen Instrumenten in derselben Stärke aufgezeichnet.

Waiblingen, 17. Juni. Die Stadtschultheißenwahl für gültig erklärt. Das Ministerium des Innern hat im Gegenjah zur Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung die Wahl von Rechnungsrat Wendel-Heilbronn zum Stadtschultheißen für gültig erklärt. Der Gegenkandidat Stadtschultheiß Hayer-Befigheim kann dagegen Rechtsbeschwerde an den Verwaltungsgerichtshof einlegen. Da er von diesem Recht wohl Gebrauch machen dürfte, ist die letzte Entscheidung in dieser Streitfrage noch abzuwarten.

Geislingen a. St., 17. Juni. Zur Ungültigkeitserklärung der Stadtvoorstandswahl. Baurat Schlund hat beim Innenministerium gegen die Entscheidung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung betr. Ungültigkeitserklärung der Stadtvoorstandswahl Beschwerde erhoben. Sollte auch das Innenministerium die Wahl für ungültig erklären, so will er sich für eine neue Wahl zur Verfügung stellen. Die in Geislingen im Umlauf gesehenen Gerüchte, daß er beabsichtige, in Eßlingen zu kandidieren, sind un wahr.

Chingen a. D., 17. Juni. Der Tod am Altar. Als am Sonntag vor acht Tagen im benachbarten Frankenhofen Pfarrer Salesius Schott, der seit 30 Jahren in Frankenhofen als Seelenhirt weilte, nach einer Prozession an den Altar zurückkehrte und die Monstranz auf den Hochaltar niederstellte, befiel ihn ein Unwohlsein, und, vom Herzschlag getroffen, sank er tot auf die Stufen des Altars nieder. Der Verstorbene stammte aus Horb a. N. und erreichte ein Alter von 59 Jahren.

Heidenheim, 17. Juni. Die Eröffnung des Naturtheaters fand mit der Erstaufführung „Das Räthchen von Heilbronn“ von Kleist statt. Die Vorstellung war ausverkauft und hatte einen vollen Erfolg.

Jahresversammlung des Bundes für Heimatschutz. Der Bund für Heimatschutz, der jetzt auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt hier unter Vorsth des Grafen v. Degensfeld seine Jahresversammlung ab.

Pfämlach O. A. Keresheim, 17. Juni. Tod durch Mähen. Dem 19 J. a. Mechaniker Hartmann, der bei Mechaniker Jos. Schmitt in Nördlingen in Stellung stand, fi bei einer Fahrt mit dem Motorrad Rücken ins Gesicht. Er verlor die Herrschaft über sein Rad und fuhr beim Bahnübergang nach Nöhremmungen auf einen Baum auf und wurde sofort getötet.

## Herztagung

Tübingen, 17. Juni. Am Samstag tagte hier der Württ. Herztag unter Vorsth von Dr. Langbein-Pfullingen. Der Herztag verbreitete sich über die Frage der Reichsversicherungsordnung. Der Redner wandte sich weiterhin gegen den in Preußen gemachten und mißlungenen Versuch, die Gewerbesteuer auch auf die freien Berufe auszudehnen. Außerdem sprach er über die drohende Ueberfüllung des Herztagstandes. Am Sonntag tagte hier außerdem die Landesversammlung der Württ. Herztage unter Vorsth von Dr. Böckler in seinem Geschäftsbericht mitteilte, daß beabsichtigt sei, einen Ausschuß zur Bekämpfung des Krebses in Württemberg zu bilden. Notwendig sei vor allem die Beschaffung von Radium. Ueber die Wasserwerkungspläne Stuttgarts wurde mitgeteilt, daß Generalarzt Prof. Dr. Jäger von der Schwarzwalddammwasserleitung nicht nur eine Schädigung der Thermalquellen, sondern auch eine weitere Verbreitung des Krebses in Württemberg befürchtet. Professor Dr. Dietrich-Tübingen zeigte in einer Filmvorführung Krebszellen, Prof. Dr. Otfried Müller hielt einen Vortrag über Asthma und seine Behandlung. Die nächstjährige Tagung findet in Freudenstadt statt.

## Schwerer Motorradzusammenstoß

1 Toter, 1 Schwer- und 2 Leichtverletzte

Tübingen, 17. Juni. Bei der Weggabelung Gomaringen Tübingen und Tuffingen-Tübingen fuhren gestern abend zwei Motorradfahrer mit Beifahrern schwer ineinander, so daß beide stürzten und neben anderen Verletzungen schwere Schädelbrüche erlitten, an deren Folgen der eine der beiden Fahrer heute früh in der Klinik starb; der andere schwebt noch in Lebensgefahr. Die beiden Beifahrer wurden un gefährlich verletzt.

## Luftschiffbau Zeppelin zum Rücktritt Colsmans

Luftschiffbau Zeppelin erklärt, daß Generaldirektor Dr. h. c. Colsmann, wie seinerzeit gemeldet wurde, im freundschaftlichen Einvernehmen mit den Tochtergesellschaften, deren Geschäftsführung er inne hatte, von seinem Posten zurücktritt. Im übrigen steht das Ausscheiden Colsmans seit geraumer Zeit fest.

## Die Zeppelin-Weltfahrt beginnt am 15. Juli

Wie wir hören, sind die Untersuchungen der Motoren nunmehr abgeschlossen. Wie verlautet, sind für die Störungen die Spiralfederkupplungen verantwortlich zu machen, die abgeändert und dann eingehend ausprobiert werden. Da aller Voraussicht nach erst die Weltfahrt, die am 15. Juli angetreten werden soll, unternommen werden wird, wurde die Amerikafahrt vorerst abgesetzt. Die nächste Amerikafahrt soll 1930 stattfinden.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 18. Juni 1929.

Gegen den Strom der Zeit kann zwar der Einzelne nicht schwimmen; aber wer Kraft hat, hält sich und läßt sich von demselben nicht mit fortreißen.

Joh. Gottfr. Seume.

## Vom Rathaus

Nächste öffentliche Gemeinderatsitzung am Mittwoch, den 19. ds., nachm. 5 Uhr.

## Sommerausflüge der Latein- und Realschule Nagold

Längst warteten heuer die Schüler ungeduldig auf besseren Wetter für den Sommerausflug. Letzten Dienstag und Mittwoch hatte der Wettergott endlich Erbarmen und schenkte trodene, warme, ideal schöne Ausflugsstage. Vier Klassen wählten als Ziel die im frischen Frühlingsgrün

prangende Alb. Ihre in der Ferne verblauenden Berge winten ja gar zu oft und einladend zu uns herüber. Die Klassen 1, 2 und 5 brachten die beliebten Reifewagen der Firma Benz & Koch in die Honauer Bergwelt. Der unterirdische Märchenzauber der Nebelhöhlen, das einzig schöne Lichteneinschlößchen, königlich thronend inmitten felsgekrönter Höhen, die Schachquelle im geheimnisvoll-idyllischen, kühlen Waldesgrund werden immer auch schon junge Wanderer entzücken. Klasse 5 hatte zuvor den prächtigen Ausblick vom Turm des beherrschenden Roßbergs genossen. Klasse 7 machte eine 1½tägige Tour in den Balingen Bergen mit Nachtquartier in der Jugendherberge auf dem Dreifaltigkeitsberg. Die drei übrigen Klassen hatten sich für unseren Schwarzwaldb entschrieben. Klasse 3 wanderte von Freudenstadt nach der berühmten Klosterstadt Apirsbach. Klasse 4 fuhr mit Auto nach Wildbad. Die Bergbahn, immer ein erstklassiger Anziehungspunkt für die Jugend, führte rasch auf den Sommerberg. Der fast endlos scheinende dunkle Wald, und das Wildseemoor mit seinem gefährlich schwankeenden, weichen Boden — mehr als eines veranlaßt tatsächlich bis an die Hüften — bringen für Kinder stets ebenso neue wie unvergeßliche Eindrücke. Auf dem Hohlorturm war die Aussicht leider wenig gut. Umso mehr entschädigte die prächtige Rückwanderung nach Engzellertle. Für Klasse 6 bot die erste Ueberraffung das Nachtquartier in der Jugendherberge auf dem Kniebis mit einem allerdings an sich verbotenen Nachtschlummel im Mondenschein. Der Glanzpunkt des folgenden Wandertags war der Glaswaldbsee, einer jener vielen Seen, in denen der Schwarzwaldb seine intimsten Reize und geheimnisvollsten Zauber entfaltet, zumal bei Sonnenschein, wenn die Farb- und Lichtkontraste wirken. Bad Rippoldsau und Freudenstadt bildeten schöne Schlupfpunkte.

Vorbei sind die Freuden des Schulausflugs. Schön its gewesen, so schön, daß Gedanken und Herz der Jungen schon wieder dem nächsten Schulausflug gehören.

## Frauenarbeitschule Nagold

Am auch weiteren Kreisen das Können und die Leistungen der Schule und Schülerinnen zeigen zu können, haben sich die Leiterinnen entschlossen, eine Auswahl aus der Fülle ihrer Arbeiten im Schaufenster der hiesigen Oberamtsparlase auszustellen. Es sind viele Arbeitsgattungen vertreten, wie feine Tüllarbeiten, schöne Wäsche mit Hohl säumen und Klöppelspitzen, Durchbrucharbeiten in Wäsche- und Ziergegenständen, Wollstickereien in gediegener Art und prachtvoller Verwendung und sogar handgewobene Krage und noch mancherlei Feinarbeiten und Zierlichkeiten, die das Kennerauge nach Ausführung und Mühe zu schätzen weiß und doch daran erfreut. Möge durch dieses bisher nicht geübte Hervortreten der Zweck neues Interesse und ein weiterer Zustrom von lerneifrigen Besucherinnen zukommen.

## 25jähr. Jubiläum und Fahnenweihe des Gesangvereins Frohsinn

Nelshausen, 16. Juni. Schon einige Tage in der letzten Woche war in unserem Ort ein reges Leben und Treiben. Wer sich von Nagold her unserem Dorfe näherte, sah ein emsiges Arbeiten. Der Festplatz wurde gerichtet, der am Sonntag und Montag zum großen Feste dienen sollte. Man sah wohl auch besorgte Männer besammern stehen, die über die mehr oder weniger günstigen Wetterausichten Rat hielten. Und in der Tat, die Sorge war groß, nach den wenig günstigen Tagen der letzten Zeit. Und als wir gar am Samstag Abend bei den letzten Vorbereitungen auf dem Festplatz von einem heftigen Regen überfallen wurden, da bekamen manche schweres Herzklopfen. Aber den Mut haben wir nicht verloren und sind dafür reichlich belohnt worden.

Das Fest begann am Samstag Abend 8.30 Uhr mit einem

## Festbankett

im Gasthaus zum Ed. Der Verein und alle seine Gönner marschierten geschlossen mit Musik vom Schulhaus ins Festlokal, das bis auf den letzten Platz besetzt war. Dort wechselten Vorträge des Gesangvereins und solche der Musikkapelle miteinander ab. Die Festrede hatte Herr Hauptlehrer Wolf übernommen. In spannender und von Witz gewürzter Rede sprach er über deutsches Vereinswesen und besonders über deutsches Gesangvereinswesen. Uebergehend auf die Geschichte des Frohsinns Nelshausen feierte er 9 Gelangsjubilare, die seit 25 Jahren aktiv im Verein tätig sind. Es sind dies die Herren Joh. Baumann, Martin Sling, Friedr. Helber, Joh. Bürgenstein, Chr. Rauher, Gustav Raaf, H. Schach, Chr. Braun und Jakob Binder. Zuletzt sprach er von der neuen Fahne, die nun der Verein erhält, als einem Zeichen der Eintracht und der Zusammengehörigkeit. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf die Sängerjubilare. — Als wir uns dann gegen Mitternacht auf den Heimweg begaben, leuchtete uns der Mond und die Sternlein und unsre Herzen wurden leichter und froher. Die Ausichten waren also gut.

Am Sonntagmorgen um 5 Uhr erdröhnten mächtige Böllerschüsse und zeigten den Beginn des Ehren- und Jubeltages an. Unsere eifrige Musikkapelle spielte die Tagewacht und bald wurde es lebendig in unserem Dorflein. Da und dort wurde noch die letzte Hand angeregt und alles vollends in Ordnung gebracht. Um 9 Uhr trat der Verein wieder an mit den Festdamen und der verhängten Fahne, um in den

## Festgottesdienst

zu gehen. Dort sprach Herr Stadtpfarrerweweiser Leuze über den Text: „Das ist ein köstlich Ding dem Herrn danken und lobsing den Deinem Namen Du Höchster.“ Nur aus einem dankerfüllten Herzen könne ein rechtes Singen kommen und solche dankerfüllten Herzen dürfe ein Verein wohl haben, wenn er die Feier seines 25jähr. Bestehens feiere. Nach dem Festgottesdienst war Fröhlichoppem mit Konzert im Gasthaus zur Linde. Und dann war es auch bald Zeit, die angemeldeten Vereine zu empfangen. Einer kam nach dem andern, mit Wagen, Auto oder auf Schuftern Rappen und bald hörte man aus allen Wirtshäusern ein lebhaftes Singen. Auch eine große Zahl von Festbummlern stellte sich nach und nach ein und bald füllten sich die engen Straßen unseres Ortes mit Menschen. Nach 1 Uhr begaben sich die Vereine nacheinander zur Horber Straße zur Aufstellung des

## Festzugs.

Und bald ging es mit schneidiger Musik durch unser langgestrecktes Dorf. Voran ritten 4 Festreiter, in 2 Klumengeschmückten Autos die Ehrengäste und in einer Kutsche die drei ältesten ehemaligen Sänger des Vereins, die Herren Gotthold Heyer, Friedrich Hölber (Ehrenvorstand) u. Friedrich Lamparter, sowie der Ehrendirigent Herr

Oberlehn...  
eins ma...  
Fahne...  
Eine üb...  
festzug...  
für die...  
der Str...  
Festpla...  
büme au...  
Bild. M...  
als zu h...  
so bald

Der...  
spruch...  
Wort...  
stand...  
her Beg...  
begrütet...  
Sänger...  
gold, se...  
berging...  
viele...  
Herr...  
ten und...  
der Gau...  
und über...  
reichte...  
jährig...  
zigen...  
des Vere...  
und sie...  
bedenkt...  
Bereinst...  
Die e...

hielt nu...  
gehend...  
Verein...  
fortbere...  
der wurd...  
untere...  
Im Jah...  
Verein...  
des Rie...  
nicht alle...  
der Vere...  
letzten...  
lehrer...  
gen. —  
gab des...  
Man mö...  
Stimme...  
Und we...  
möge sie...  
Möge die...  
wieder...  
steri auf...  
sinn. —  
Klara B...  
ihrer Sch...  
ein natur...  
Grunde...  
die in K...  
stifte...  
Klang, H...  
von der...  
noch ein...  
Klara B...  
Herr Jak...  
die Fahne...  
lied und...  
franz Na...  
Lied“ vor...  
beendet...  
Treiben...  
wechslung...  
Rechnung...  
jeder der...  
geschloßen...  
Zahl Un...  
Festplatz...  
Klänge...  
Dann ab...  
zum Lam...  
digte. Geg...  
nug und...  
nahm ein...  
lein, Holz...  
Frohsinn...  
löbntis de...  
Fahne un...

0berlehn...  
eins ma...  
Fahne...  
Eine üb...  
festzug...  
für die...  
der Str...  
Festpla...  
büme au...  
Bild. M...  
als zu h...  
so bald

hielt nu...  
gehend...  
Verein...  
fortbere...  
der wurd...  
untere...  
Im Jah...  
Verein...  
des Rie...  
nicht alle...  
der Vere...  
letzten...  
lehrer...  
gen. —  
gab des...  
Man mö...  
Stimme...  
Und we...  
möge sie...  
Möge die...  
wieder...  
steri auf...  
sinn. —  
Klara B...  
ihrer Sch...  
ein natur...  
Grunde...  
die in K...  
stifte...  
Klang, H...  
von der...  
noch ein...  
Klara B...  
Herr Jak...  
die Fahne...  
lied und...  
franz Na...  
Lied“ vor...  
beendet...  
Treiben...  
wechslung...  
Rechnung...  
jeder der...  
geschloßen...  
Zahl Un...  
Festplatz...  
Klänge...  
Dann ab...  
zum Lam...  
digte. Geg...  
nug und...  
nahm ein...  
lein, Holz...  
Frohsinn...  
löbntis de...  
Fahne un...

0berlehn...  
eins ma...  
Fahne...  
Eine üb...  
festzug...  
für die...  
der Str...  
Festpla...  
büme au...  
Bild. M...  
als zu h...  
so bald

hielt nu...  
gehend...  
Verein...  
fortbere...  
der wurd...  
untere...  
Im Jah...  
Verein...  
des Rie...  
nicht alle...  
der Vere...  
letzten...  
lehrer...  
gen. —  
gab des...  
Man mö...  
Stimme...  
Und we...  
möge sie...  
Möge die...  
wieder...  
steri auf...  
sinn. —  
Klara B...  
ihrer Sch...  
ein natur...  
Grunde...  
die in K...  
stifte...  
Klang, H...  
von der...  
noch ein...  
Klara B...  
Herr Jak...  
die Fahne...  
lied und...  
franz Na...  
Lied“ vor...  
beendet...  
Treiben...  
wechslung...  
Rechnung...  
jeder der...  
geschloßen...  
Zahl Un...  
Festplatz...  
Klänge...  
Dann ab...  
zum Lam...  
digte. Geg...  
nug und...  
nahm ein...  
lein, Holz...  
Frohsinn...  
löbntis de...  
Fahne un...

blauen Berge herüber. Die Reifwagen der Bergwelt. Der unlen, das einzig kronend inmitten m geheimnisvoll- immer auch schon e zuvor den prächt- der Hochbergs ge- our in den Salin- igendherberge auf en Klassen hatten n. Klasse 3 wän- mten Klosterstadt ch Wildbad. Die ehungspunkt für nerberg. Der fast Wildseemoor mit en Boden — mehr Hüften — bringen geistliche Eindrücke. leiber wenig gut. idwanderung nach Ueberraschung das dem Ankebis mit Nachtsammel im nden Wandertags n Seen, in denen und geheimnisvoll- schen, wenn die Rippoldsau und e. isflugs. Schön ist Herz der Jungen gehören.

Oberlehrer a. D. Wolf, der 20 Jahre Dirigent des Vereins war. Hierauf kamen die Festdamen, die die verblühte Fahne trugen und daran anschließend der Gefangenein. Eine überaus stattliche Zahl von Sängern marschierte im Festzug mit, der sich damit zu einer mächtigen Kundgebung für die deutsche Gefangenschaft gestaltete. Zu beiden Seiten der Straße betraute eine große Menge den Zug. Der Festplatz füllte sich bald völlig und der Blick von der Tribüne auf die wogende Menge bot ein überwältigendes Bild. Mit 2500 Festbesuchern kann die Zahl eher zu niedriger als zu hoch gegriffen sein, eine Masse, die wohl nicht mehr so bald auf einmal hier zu sehen sein dürfte.

**Festakt.**

Der Festverein begrüßte die Gäste mit seinem Fahnenspruch: „Grüß Gott, mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang“ und einem Willkommenslied. Der Vorstand, Herr Friedr. Helber, richtete dann Worte herzlicher Begrüßung an die große Festversammlung. Besonders begrüßte er die Herren vom Gauvorstand des Nagoldgau-Sängerbundes, die Herren Präzeptor Wieland, Nagold, Schultheiß Muß, Ebhausen und Hermann, Wildberg, ferner den Herrn Stadtpfarrer Pressel aus Tübingen. Herzliche Worte des Dankes richtete er an all die vielen Spender und Gönner des Vereins, besonders an Herrn E. Sannwald von den Vereinigten Dedensfabriken und an die Gemeinde Felslhäusen. — Hierauf ergriff der Gauvorsitzende, Herr Präzeptor Wieland das Wort und überbrachte die Grüße des Nagoldgau-Sängerbundes. Er überreichte den 9 Sängerbund Ehrenurkunden für ihren 25-jährigen Dienst am deutschen Lied. Dabei richtete er beherzigenswerte Worte an die alten und die jungen Sänger des Vereins. Die Alten mögen sich der Jungen annehmen und sie heranziehen zum Verein. Die Jungen aber sollten bedenken, daß sie auch einmal alt werden und sich an der Vereinsstunde der Alten ein Beispiel nehmen. Die eigentliche

**Fest- und Weiberede**

hielt nun Herr Stadtpfarrer Pressel-Tübingen. Ausgehend von der Geschichte des Vereins erzählte er, daß der Verein anlässlich des 25-jährigen Amtsjubiläums des verstorbenen Schultheißen Klotz am 20. Juni 1903 gegründet wurde. Der erste Vorstand war Herr Friedr. Solde r, unterer Mühle, der erste Chorl. Herr Schultheiß Schmidt. Im Jahr 1906 übernahm Herr Oberlehrer Wolf den Verein und dirigierte ihn bis zum Jahr 1926. Während des Kriegs waren eine große Anzahl Sänger im Felde, nicht alle sind wieder zurückgekehrt. Nach dem Kriege habe der Verein mit neuer Kraft angefangen und sich in den letzten Jahren unter der Stabsführung von Herrn Hauptlehrer Wolf zu beachtlichen Leistungen emporgeschwungen. — Er sprach dann weiter von der herrlichen Gottesgabe des Gesangs und von der Macht des deutschen Liedes. Man möge nie vergessen, auch dem zu singen, der uns die Stimme gegeben hat. „Dir, Dir Jehova, will ich singen“. Und wenn nun der Frohsinn seine Fahne enthüllt, so möge sie ihm der Mittelpunkt sein, um den sich alles schare. Möge diese Fahne einst über einem freien, deutschen Volk wieder wehen. Seine Festrede klang aus in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Gesangsverein Frohsinn. — Nach einem kurzen Prolog, gesprochen von Frä. Alara Baumann wurde die Fahne enthüllt und zog in ihrer Schönheit alle Augen auf sich. Die Vorderseite zeigt ein naturgetreues Bild von Felslhäusen auf maisfarbigem Grunde, sowie den Namen des Vereins. Auf der Rückseite, die in königsblau gehalten ist, befindet sich eine goldgestickte Lyra und der Spruch: „Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang“. Die Fahne stammt von der Firma Zunker & Co. in Stuttgart, welche auch noch ein Fahnband dazu gestiftet hat, das von Fräulein Alara Baumann angefertigt wurde. Der Fahnenträger, Herr Jakob Binder übernahm mit einem kurzen Spruch die Fahne in seine Obhut. Der Frohsinn sang ein Fahnenslied und anschließend sang der Ver. Lieder und Sängerkranz Nagold als Patenverein als Weihelied „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda. Damit war der eigentliche Festakt beendet. Es entwickelte sich ein buntbewegtes Leben und Treiben auf dem Platze, wo für Unterhaltung und Abwechslung reichlich gesorgt war, jedoch wohl alle auf ihre Rechnung kamen. Von der Tribüne erklangen Lieder, denn jeder der Gastvereine gab etwas zum Besten. Es wurde geschossen, geschaukelt, gegessen und getrunken. Eine große Zahl Unentwegter konnte sich gar nicht von dem schönen Festplatz trennen und noch in dunkler Nacht schallten die Klänge der Musik von der hochgelegenen Tribüne herab. Dann aber zog die Musik doch zum Festball ins Gasthaus zum Lamm, wo die Jugend noch ausgiebig dem Tanze huldigte. Gegen 2 Uhr morgens hatten auch die Eitrigsten genug und das in allen Teilen ausgezeichnet verlaufene Fest nahm ein Ende. Der Frohsinn darf stolz auf seine Fahne sein, stolz auch auf ein stolzes Fest. Mögen alle Sänger des Frohsinns das von ihnen im Fahnenslied gesungene Gelöbnis beherzigen: „Würdig wird sich stets bewähren dieser Fahne unser Bund“.

**Unfälle**

**Felslhäusen, 18. Juni.** Gestern ereignete sich an der Schiffshäusel ein kleiner Unglücksfall, der unseres Wissens, entgegen den kursorischen Gerüchten keine lebensgefährlichen Verletzungen im Gefolge hatte. Die Verunglückte, Frä. Knorr, wurde ins Krankenhaus verbracht, wo ihre Kopfverletzungen behandelt werden.

**Sorb, 17. Juni.** Bei der Ausfahrt des DVA. nach Heidenheim a. d. Br. ereigneten sich zwei schwere Unfälle. Auf dem Heimweg stürzte der 28jäh. Motorradfahrer Tedel aus Kottenburg bei Mezingen so unglücklich infolge eines Zusammenstoßes mit einem Auto, daß er einen Schädelbruch erlitt und auf der Stelle tot war. — Später stürzte ein zweiter Fahrer bei Kottenburg. Er wurde dabei schwer verletzt und in das Kottenburger Krankenhaus verbracht, wo er in hoffnungslosem Zustand darnieder liegt. — Gegen 7.30 Uhr kam der Mechaniker A. Bug mit seinem Motorrad den „Rauben Stütz“ herunter und stürzte. Er wurde noch 6 Meter geschleift und erlitt schwere Verletzungen, so eine tiefe klaffende Wunde an der linken Schädelseite, schwere Schürfwunden an der Achsel, die Hand wurde vollständig zerfleischt. Es besteht die Gefahr, daß die Hand fürberhin verkrüppelt sein wird. — Vom Fahrrad gestürzt ist weiter der Rangiermeister Zimmermann und erlitt dabei einen doppelten Beinbruch.

**Waltersbrunn, 17. Juni.** Am Samstag nachmittag gegen 6 Uhr fuhr ein Motorradfahrer aus Mannheim in der Klosterreichenbacherstraße in den Graben und zog sich dabei erhebliche Verletzungen zu. Der Verunglückte mußte in das Bezirkskrankenhaus nach Freudenstadt überführt werden.

**Calw, 17. Juni.** Am Sonntag Abend fuhr ein Fräulein mit dem Fahrrad in übermäßig raschem Tempo die

Stuttgarterstraße abwärts und rannte, da sie nicht mehr in die Bahnhofstraße abbiegen konnte, gegen eine Gartenmauer. Sie erlitt dadurch erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen.

**Großfeuer in Bollmaringen**

**Bollmaringen, 17. Juni.** Um die dritte Mittagsstunde brach in der Scheune des Felix Teufel, (—höchstwahrscheinlich durch Kurzschluß —) Feuer aus. Obwohl es sofort bemerkt und auch schnellstens die Feuerwehren von Bollmaringen, Baisingen, Göttesingen und die Weckerlinie von Nagold alarmiert wurden, griff das Feuer mit rasender Geschwindigkeit um sich und legte in ganz kurzer Zeit die zum Teil angebauten und dicht angrenzenden Scheunen von Georg Teufel, Max Mühlmann und Karl Teufel, sowie das Wohnhaus mit Scheune von Jakob Teufel in Asche, jedoch dem geringen Element im ganzen 6 Scheunen und 1 Wohnhaus zum Opfer fielen. Die Versicherungen sind z. T. nur ungenügend, besonders bei denen, die erst vor kurzem neue Maschinen angeschafft hatten. Auch das Wohnhaus des Jakob Teufel soll dem Wert entsprechend recht niedrig in der Versicherung eingeschrieben sein. Die Wehren waren bis in die Nachtstunden tätig und nur ihrem eifrigen Bemühen ist es zu verdanken, daß nicht noch mehr dem rasenden Element, das glücklicherweise nicht durch Wind begünstigt wurde, zum Opfer fiel. Während der ganzen Nacht lösten sich Brandwachen ab. Das Oberamt Sobr war ebenfalls sofort zur Stelle. — Außerdem schloß nicht viel und so wäre Schultheiß Schach schwer verunglückt. Als er an einer Scheune vorbei ging, fiel ein großer Ziegel herunter und ihm auf den Kopf. Nur dem Umstand, daß er eine Kopfbedeckung trug, ist es zu verdanken, daß er mit leichteren Verletzungen davon kam.

**Freudenstadt, 17. Juni.** Hoher Besuch. S. Agl. Hoheit Prinz Burachara, Bruder des Königs von Siam, mit Gatten und Tochter, statteten gestern in Begleitung des siamischen Konsuls in Stuttgart, Herrn Schwyer, unserem Kurort einen Besuch ab. Nach Einnahme des Mittagessens im Hotel Walded fuhr die Herrschaften, wie sie sich aussprachen, mit den besten Eindrücken von Freudenstadt und seiner Umgebung nach Baden-Baden zurück.

**Herrenberg, 17. Juni.** Die freiw. Sanitätskolonne hat gestern ihre Aufnahmeprüfung für den Anschluß an den Landesverband der württ. freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz mit gutem Erfolg bestanden. Die Prüfung wurde abgenommen vom Verbandsvorsitzenden Crellenz, Generalleutnant v. Ströbel und vom ärztlichen Sachverständigen Generaloberarzt Dr. Schloßberger.

**Calw, 17. Juni.** Prüfung der Verlehrsstärke. Um die Stärke des Abendverkehrs an den Sonntagen festzustellen, wurden am Sonntag abend die Fahrzeuge, welche die Straßenkreuzung Stuttgart—Forzheim—Wildbad—Nagold—Freudenstadt beim Hotel Adler passierten, in der Zeit von 5—8 Uhr gezählt. In dieser Zeit (also innerhalb 3 Stunden) fuhrten 822 Kraftfahrzeuge über diese Straßenkreuzung. Es kommen somit auf die Minute umgerechnet 4,5 Kraftfahrzeuge.

**Wildbad, 17. Juni.** Jahresversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse, Landesverband Württemberg. Der Landesverband Württemberg im Reichsverband der deutschen Presse, der die offizielle Berufsorganisation der Redakteure der Tageszeitungen darstellt, hielt am Samstag und Sonntag seine Jahresversammlung in Wildbad ab, die eine so große Beteiligung aus allen Teilen des Landes aufwies, wie sie bisher noch auf keiner Jahresstagung zu verzeichnen gewesen war. Zum 1. Vorsitzenden wurde Redakteur Dr. Dröse-Stuttgart und zum 2. Vorsitzenden Redakteur Bauer-Heilbronn einstimmig wiedergewählt.

**Aus aller Welt**

**Die Sachverständigen im Prozeß Richter**

In der Samstagssitzung des Richter-Prozesses kamen die Sachverständigen zum Wort. Der 1. Sachverständige, Professor Grünberg, der Leiter der Bonner Ohrenklinik, hat in dienstlicher Beziehung Dr. Richter in jeder Beziehung einwandfrei befunden. Als Arzt könne er ihm nur das beste Zeugnis ausstellen. Eines Abends habe er einen Brief von dem Ehemann Mertens erhalten, in dem Dr. Richter des Ehebruchs beschuldigt wurde. Er habe Dr. Richter, der damals Volontär in seiner Klinik war, Vorhaltungen gemacht, aber von Dr. Richter das Versprechen bekommen, daß er die Beziehungen zu Frau Mertens abbrechen werde. — Zur Sachverständigenfrage, ob Strophantin in der Ohrenklinik verwandt wurde, erklärte Prof. Grünberg, daß er es in seiner 23jährigen Praxis noch nicht verwandt habe. Es sei ihm auch nicht bekannt, daß Strophantin zur Reizung der Nasenschleimhäute gebraucht worden sei. Es sei bisher nur für das Herz verwandt worden. Auch hat der Zeuge nie in der Fachpresse darüber gelesen; er kann auch nicht sagen, ob Strophantin zur Reizung der Nasenschleimhäute gebraucht worden sei. Er habe die gesamte Literatur der letzten 10 Jahre nachprüfen lassen. Der Sachverständige gibt zu, daß andere, stärker wirkende Mittel für Nasenschleimhäute Anwendung fänden, z. B. Strophanth. Es sei nichts Neues, daß Gifte auf die Nasenschleimhäute angewandt würden.

Der 2. Sachverständige, Oberapotheker Schüller, hat die chemische Untersuchung der gefundenen Sachen an der Tafelstelle und der Leichenteile vorgenommen, hat aber dabei keine Spuren von Strophantin gefunden. Er hatte am Samstag morgen ein Experiment mit Strophantin gemacht und hatte dazu etwas mehr als die Maximaldosis, und zwar 0,6 Milligramm, mit 2 Tropfen Wasser verbunden. Trotzdem hatte sich aber bis zu seiner Vernehmung, also 3 1/2 Stunden später, eine Lösung des Strophantin noch nicht bemerkbar gemacht.

Der Vorsitzende fragt den Angeklagten, was er zu diesem aufsehenerregenden Experiment zu sagen habe. Er habe doch das Strophantin benutzen wollen, um am 3. Dezember 1928 morgens eine Patientin zu behandeln. Er habe dann doch nicht so lange auf die Lösung des Strophantin warten können. — Dr. Richter gibt an, er habe die Schale, in der er die Lösung vornahm, vorher mit Alkohol ausgeputzt. Ein anderer Sachverständiger, Prof. und Pharmakologe Flury aus Würzburg, hat sich schon seit Jahren mit Strophantin beschäftigt. Er bestätigt, daß Strophantin in Verbindung mit Alkohol, wie es der Angeklagte angebe, bedeutend schneller gelöst werde. Dieser Sachverständige hält den Verleuch, den Dr. Richter an Patienten mit Strophantin ge-

macht hat, zwar für gefährlich, aber jeder Arzt habe ja schließlich das Recht, ein neues Mittel auf eigene Gefahr auszuprobieren. Er hält es auch nicht für unzulässig, daß sich ein Arzt dieser Verleuche bedient. Er weist darauf hin, daß auch Digitalis zuerst von einem englischen Landarzt verwandt worden sei.

**Todesstrafe für Dr. Richter beantragt**

**Bonn, 17. Juni.** Zu Beginn der heutigen Nachmittags-Sitzung stellte der Oberstaatsanwalt nach kurzem Plädoyer den Antrag, den Angeklagten Dr. Richter wegen Mordes mit Vorsatz und Ueberlegung zum Tode und wegen Meineids zu 2 Jahren Gefängnis zu verurteilen. Er bat, bei dem Urteil sich nicht nach dem persönlichen Gefühl zu richten, auch nicht nach der inneren Einstellung eines jeden, sondern nur nach dem Befehl zu entscheiden.

**Dr. Richter zum Tode verurteilt.**

**Bonn, 17. Juni.** Unter atemloser Spannung wurde gegen 11 Uhr das Urteil in dem Mordprozeß Dr. Richter gefällt, und zwar wurde der Angeklagte wegen Meineids zu 8 Monaten Zuchthaus, die umgewandelt sind in 1 Jahr Gefängnis, verurteilt. Fünf Monate der verbühten Untersuchungshaft sind auf das Urteil angerechnet. Wegen des Mordes an Frau Mertens wurde Dr. Richter zum Tode verurteilt, und die bürgerlichen Rechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt.

**Branntweinschmuggel im Benzintank**

**Lindau, 18. Juni.** Im Sommer 1925 betrieben zwei Oesterreicher, Vater und Sohn, einen umfangreichen Schmuggel mit Branntwein aus der Schweiz. Sie führten das verdohlene Getränk in einem in ein Auto eingebauten Benzintank über die Grenze. Sie setzten den Branntwein an den Händler Maper in Riedbirch im Allgäu ab, der dann schließlich dazu überging, das Geschäft auf eigene Rechnung zu betreiben, indem er ebenfalls einen Geheimtank in sein Auto einbaute. Sowohl Maper wie der Gastwirt Prinz in Hörbranz und der Händler Hellmann in Oberreitnau, sowie der Weinhändler Görl in Kempen hatten sich nun vor dem Gericht zu verantworten. Das Urteil lautete für Maper auf 54 000 Mark Geldstrafe einschließlich des Wertes der Fahrzeuge und 4 Monate Gefängnis, für Prinz auf 2261 Mk. Geldstrafe und 4 Monate Gefängnis. Außerdem wurde sämtlichen Angeklagten die Tragung der Kosten auferlegt. Die beiden Oesterreicher waren schon früher in Oesterreich abgemurrt worden.

**Hindenburg in Ostpreußen.** Reichspräsident von Hindenburg ist heute vormittag in Rosenberg eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Bürgermeister Dr. Leu und Landrat Klein begrüßt und begab sich alsdann mit Herrn von Odenburg nach Januschau.

**Der 80. Geburtstag Geheimrat Kahls.** Geheimrat Kahl ist anlässlich seines 80. Geburtstages heute der Gegenstand so großer Ehrungen, wie sie nur wenigen Menschen zuteil werden. Bereits um 10 Uhr vormittags erschienen als offizielle Gratulanten für den Reichspräsidenten und die Reichsregierung Reichsjuristminister Severing in der Wohnung Kahls. Sie überreichten dem berühmten Rechtsgelehrten den Adlerschild des Reiches mit der Aufschrift: „Dem Hüter und Gestalter des Reiches“. Gleichzeitig überbrachten sie ein Bild des Reichspräsidenten mit Widmung und ein Handschreiben, in dem Reichspräsident von Hindenburg seine Glückwünsche zum Ausdruck bringt.

**Schweres Unfuglück bei Ansbach.** Beim Nehmen einer Straßenkurve in der Nähe der Stadt Ansbach kam ein Nürnberger Kraftwagen infolge Blähens eines Reifens ins Schleudern und stieß gegen einen Baum. Von den 5 Insassen wurden 3 schwer und 2 leicht verletzt.

**Der Todesprung mit dem Fallschirm.** Die bekannte Fallschirmpilotin Emmy Tuschmar aus München ist in Ehr bei einem Absprung aus einem Flugzeug mit dem Fallschirm abgestürzt.

**7 Personen beim Baden in der Donau ertrunken.** Gestern ertranken in Wien 7 Personen beim Baden in der Donau. 2 Personen stürzten bei einer Kletterpartie im Wiener Wald ab.

**Vier Höfe niedergebrannt.** In dem Dorfe Sudow bei Schwerin brannten in der letzten Nacht vier mit Strohdächern versehene Buidereien mit den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden und Stallungen nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Mit vernichtet sind sämtliche Maschinen der Buidereien, die Futtermittel, drei Kühe und eine größere Anzahl Schweine.

**Anekdote von Schubart.** Der Dichter Schubart war einmal zum Mittagessen bei Dr. Mollwitz in Stuttgart eingeladen. Unter den Gästen befand sich auch eine junge Dame, eine große Verehrerin des Dichters. Als über Tisch Trinksprüche ausgebracht wurden und die Reihe an sie kam, erhob sie sich ganz zimperlich, nahm ihr Gläslein in die Hand und sprach mit zarter Stimme: „Schubart, Schubart, Dir zu Ehren — will ich dieses Gläschen leeren.“ — Schubart ergriff alsbald das seine und erwiderte in tiefem Böh: „Ach — das freut mich tönnlich, — daß die Jungfer sauft wie ich.“

**Letzte Nachrichten**

**Zum Verzicht der Reichsregierung auf das Sofortprogramm.**

**Berlin, 18. Juni.** Verschiedene Berliner Blätter nehmen zu dem Beschluß der Reichsregierung Stellung, in dem auf die Vorlage des Sofortprogramms verzichtet wird. — Die „Germania“ sagt, die nun eintretende Verzögerung der Reformarbeit sei bei der ersten finanziellen Lage der Reichsanstalt, die noch kürzlich mit größtem Nachdruck sofortige Maßnahmen verlangte, außerordentlich bedauerlich. — Die „Daz“ weist darauf hin, daß noch Ende September (30. 9.) die geltende Regelung der Saisonarbeiterfürsorge abläuft. Bis zu dem Zeitpunkt müßten Regierung und Parlament Arbeit über die Behandlung der Saisonarbeitslosigkeit vom 1. Oktober ab geschaffen haben. Man könne die Dinge also betrachten wie man wolle: soviel sei sicher, daß dieses Mal die traurigen Verschleppungskünfte der Sozialdemokratie keinen Erfolg haben werden, denn

die Verhältnisse seien in diesem Falle stärker, als die Menschen die sie nicht zu meistern vermöchten. — Die „Börzenzeitung“ schreibt, der Verzicht auf das Sofortprogramm sei wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß man sich im Kabinett über den Inhalt nicht habe einigen können, weil die sozialdemokratischen Minister auf der Beitragserhöhung bestanden hätten. Da man einen Bruch befürchtete, habe man sich dem auf der nicht ungewöhnlichen Notbrücke der Vertagung entzogen. — Die „Vossische Zeitung“ sagt, der Beschluß des Reichskabinetts komme nicht unerwartet, nachdem die interfraktionellen Besprechungen gescheitert seien.

### Flugzeugunglück im Narmelkanal 7 Tote

London, 18. Juni. Ein am Montag vormittag fahrplanmäßig um 10.30 Uhr mit 11 Reisenden, dem Piloten und dem Mechaniker an Bord, von Cronden abgeflogenes Verkehrsflugzeug der Strecke London-Paris-Zürich, sah sich 3 Meilen von der englischen Küste entfernt zur Notlandung gezwungen. Während alle Meldungen noch bis zum späten Nachmittag von einem glatten Verlauf der Landung und Rettung sämtlicher Insassen sprachen und auch eine entsprechende amtliche Mitteilung dieses Inhaltes herausgegeben wurde, wird nun amtlich der Verlust von 7 Menschenleben bekanntgegeben. Von der Imperial Airways wird folgender Bericht herausgegeben: Das heute vormittag 10.30 Uhr abgeflogene Verkehrsflugzeug der Linie London-Zürich fandte Notsignale aus, als es sich 15 Meilen von der englischen Küste entfernt über dem Kanal befand. Der Pilot kehrte um, mußte aber 3 Meilen von der Küste entfernt niedergehen. Er teilte drahtlos mit, daß er längs eines Fischdampfers niedergehen werde, was auch geschah. Auf Grund der ständigen Notstandsvorkehrungen wurden sofort nach Eingang des Notsignals weitere Schiffe an die Unglücksstelle entsandt. Bedauerlicherweise haben 7 Reisende ihr Leben verloren. 4 Reisende, der Pilot und

der Mechaniker, wurden verwundet, wie man hofft, nicht ernsthaft.  
Woldemaras irrt sich. — Deutschland hat auf das Memelland niemals verzichtet.  
Berlin, 18. Juni. Die Rede des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras auf der Parteikonferenz der Regierungspartei, in der er die Behauptung aufgestellt hat, daß Deutschland durch den Abschluß des Grenzvertrages endgültig auf das Memelgebiet verzichtet habe, hat hier einiges Aufsehen erregt. Mit Nachdruck muß gegenüber der Behauptung Woldemaras betont werden, daß der deutsch-litauische Handels- und Grenzvertrag ein rein technischer Vertrag ist, der keine politischen Fragen gelöst hat. Ein Verzicht Deutschlands auf das Memelgebiet ist somit niemals ausgesprochen worden. Man dürfte wohl nicht fehlen, wenn man annimmt, daß die eigentümliche Behauptung des litauischen Ministerpräsidenten innerpolitische Hintergründe hat.

### Handel und Verkehr

Verkaufsvereinfachung der Margarine-Konzerne. Mit 5 Mill. Mark Kapital wollen die Margarine-Konzerne Juergens und van den Bergh zur Vereinfachung der Organisation des Verkaufs und Verbands in Berlin die „Juergens-van den Bergh Margarine-Verkaufsunion GmbH, Berlin“, gründen, die am 1. Juli ihre Tätigkeit aufnehmen soll.  
M. S. „Milwaukee“, das neue große Nordatlantik-Motorschiff der Hapag. Am 12. Juni benetzte das neue auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg erbaute 17 000 BRT. große Passagiermotorschiff „Milwaukee“ der Hamburg-Amerika-Linie seine Probefahrt zur vollen Zufriedenheit der Reederei. M. S. „Milwaukee“ ist neben seinem Schwestererschiff „St. Louis“, das bereits im Frühjahr d. S. fertiggestellt wurde, das größte deutsch-Motorschiff. Am 18. Juni tritt es seine Jungferntour nach Neuport an.

Schweinepreise. Bernloch: Milchschweine 42—55. — Besigheim: Milchschweine 35—40, Käufer 62. — Biengen a. Br.: Saugschweine 47—57, Käufer 60—87. — Güglingen: Milchschweine 35 bis 42, Käufer 70—90. — Hall: Milchschweine 43—56, Käufer 75. — Isthofen: Milchschweine 32—55. — Künzelsau: Milchschweine 42—55, Käufer 50—60. — Marbach: Milchschweine 36—54. — Oehringen: Milchschweine 45—55. — Rot am See: Milchschweine 40—50. — Rotweil: Milchschweine 34—45.  
Mürttembergische Laubstammholzkäufe. Aus den Staatsmaldungen kamen zum Verkauf: Im Forstamt Weiensteig 17 Fm. Rotbuchen 3.—5. Kl. mit einem Durchschnittserlös von 94 v. H. und 10 Fm. Ahorn 4. und 5. Kl. mit einem Erlös von 130 v. H. der Landesgrundpreise; im Forstamt Kirchheim u. T. für 182 Fm. Eichen 1.—5. Kl., Güteklasse A, N und F, 96 v. H. und für 14 Fm. Eichen Güteklasse A, N und F, 1.—5. Kl., 76 v. H.; im Forstamt Murrhardt für 39 Fm. Rotbuchen A, N und F, 2.—5. Klasse, 106 vom Hundert und für 11 Fm. Erlen N und F, 5. und 6. Klasse, 92 v. H. der Landesgrundpreise.  
Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. Der Obstgroßmarkt hat sich mit einem Schlag belebt. Die Zufuhr in Gartenerdbeeren ist schon recht ansehnlich. Reine, sortierte Ware ging flott zu guten Preisen ab. Die Ernte fällt recht befriedigend aus. Rirschen kommen nur spärlich und sind stark gefragt. Die Ware läßt zu Wünschen übrig. Strehlestrischen fallen fast ganz aus. In Äpfeln war von einheimischer Ware nichts mehr zugeführt; Amerikaner sieht man nur noch selten, dagegen behaupten die Australier das Feld. Das Pfund kommt nach Abrechnung der Tara auf 60—65 Hfg. In Gemüße ist die Zufuhr ganz bedeutend, insbesondere wird Salat in größeren Mengen zugeführt, als der Konsum aufnehmen kann. Ausländische Kartoffeln sind in schöner Ware reichlich angeboten, en gros zu 12—15 Mark der Ztr.  
Wetter  
Unter der Einwirkung eines östlichen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag mehrfach heiteres, jedoch zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.  
Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Amtsgericht Nagold. Das allgemeine 2176  
**Veräußerungsverbot**  
gegen die Firma Adolf Schnepp, Möbelfabrik in Nagold, ist **aufgehoben.**  
Heute Dienstag, abends 6 Uhr, bringen wir im städt. Holzgarten beim alten Spital **6,58 cbm eichene** und **1,95 cbm tannene Schnittware** für Schreiner geeignet und **5,54 cbm forchene Schnittware** für Zimmerleute und Glaser geeignet im Auffreich zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind eingeladen. **Stadtpflege Nagold. 2181**  
**Im Schaufenster der Oberamtsparkasse** liegen einige gute Arbeiten zur Beschäftigung auf **Frauenarbeitschule Nagold. 2172**

**Weltatlas** (411 S.), 40 farbige Haupt- und Nebenkarten, 90 statist. u. Spezialkarten, Diagramme u. zahlreiche Tabellen, Vollständiges alphabetisches Verzeichnis, 20 000 geograph. Namen enthaltend, in Leinwand gebunden **Mk. 2.85**  
Vorrätig bei **G. W. ZAISER** Buchhandlg., Nagold

**Der Gras- u. Klee-Ertrag** von einigen Grundstücken mit zusammen 140 Ar wird **Mittwoch abend 7 Uhr** bei unsrerem Haus **verpachtet. 2180**  
**Elektrizitätswerk. Nagold. 2179**  
**Milch** kann abgeben **W. Zinzer, Infel 12.**  
**Neue Kartoffeln Kopfkohlrabi Karotten** frisch eingetroffen **Jung, Neustr. 6 Tel. 219. 2175**

**Spanier** zur Mostbereitung empfiehlt **Johs. Henne** Küfferei u. Weinhandlg.  
**Karlsruher Tagblatt** erhältlich in der **Buchhandlg. Zaiser Nagold.**

**T. V. N. e. v.** Heute abend 7/9 Uhr Monatsversammlung im „Gambrinus“. Zahlreiches Erscheinen wird dringend erwartet. **Der Vorstand. 2178**

**Turnverein Kaiterbach e.V.**  
Der Verein feiert vom **22—24 Juni** sein **25jähriges Jubiläum** verbunden mit **Fahnenweihe und Gaulturnfest** des Unteren Schwarzwald-Nagold-Gaues, wozu Freunde und Gönner der Turnsache freundlichst eingeladen werden.  
Festprogramm:  
**Samstag, den 22. Juni** abends 8 Uhr: Festbankett mit Fahnenweihe in der Turnhalle  
**Sonntag, den 23. Juni** morgens 5 Uhr: Tagwache  
vorm. 1/2 8 Uhr: Beginn der Wettkämpfe für Turner  
9 Uhr: Beginn der Wettkämpfe für Turnerinnen  
nachm. 1 Uhr: Aufstellung des Festzugs in der Nagolderstrasse  
1/2 2 Uhr: Abmarsch zum Festplatz, (Teilnahme: 40 Vereine) ab 2 Uhr auf dem Festplatz: Volkstänze der Turnerinnen, Massenfreibungen von über 300 Turnern und Turnerinnen, Einzelwettkämpfe, Hürdenlauf, Stabhochsprung, Staffelläufe, Sondervorführungen der Turnvereine Altensteig und Altheim, sowie der Turnerinnen-Abteilung des Turnvereins Calw  
6 Uhr: Siegerehrung  
abends 8 Uhr: Festball in der Turnhalle  
**Montag, den 24. Juni**  
**Kinderfest**  
nachm. 1 Uhr: Aufstellung des Festzugs in der Bösingerstrasse  
1/2 2 Uhr: Abmarsch zum Festplatz  
Nach Anknuff auf dem Festplatz: Reigen der Kinder, Spiele und sonstige Veranstaltungen  
Karussell, Schiffschaukel und weitere Volksbelustigungen aller Art sind am Platze. Verkauf von Waren usw. finden während der beiden Festtage nur mit Genehmigung des Festausschusses statt.  
**Der Festausschub**  
I. A.: Vorstand Brezing.  
2171

**Wasserschläuche Schlauchwagen Schlaucharmaturen Gießkannen** empfehlen billigt **Berg & Schmid. 1889**  
**Omnibus-Ausflug** (Mercedes-Reisewagen) nach **Baden-Baden** (Preis pro Person 7.50) oder **Maulbronn (Kloster)** (Preis pro Person 6.50) **am Sonntag, den 23. Juni.** Anmeldungen oder Anfragen baldmöglichst an **Benz & Koch, Ausflugsverkehr, Nagold Tel. 2, erbeten.**

**Jn heißen Sommertagen ist Mey's Stoffwäsche** äusserst angenehm praktisch billig im Tragen. **In vielen Formen und Grössen vorrätig bei G. W. Zaiser.**

**Statt Karten!**  
**Elsa Böckle Alex Schlenker**  
VERLOBTE  
Wildberg Würzburg Villingen Bad. Schwarzwald  
Juni 1929 2181

**Wer nicht inseriert kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit.**  
**Gesucht** 2116 werden für sofort oder später zwei brave, gesunde **Mädchen** nicht unter 20 J., für Hausarbeiten. Anfragen mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild erbeten an die **Kinderheilstätte Scheidegg im Allgäu.**  
**Rösch** 616 (Wirtshausfesterin) für alleinst. Herrn (Dreizimmerwohnung) nach Heidelberg für 1. Juli gesucht. Bewerb. muß vorzugslich loden, aber auch alle Hausarbeit üben. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen u. mögl. Photo an **Prof. Curtius, Heidelberg, Scheffelstr. 4.**  
**Boiersbronn.** Suche ein **Mädchen** im Alter von 14 bis 16 Jahren, das Liebe zu Kind. denn hat. **Karl Rothfuß, Sägewerk, Rauschgraben.**  
Selbständiges **Mädchen** ehrentwert, tüchtig, freundlich, das gut kochen und alle Hausarbeiten besond. versehen kann, in einen Haushalt mit drei Kindern auf Ende Juni oder Anfang Juli gesucht. Französische Sprachkenntnisse erwünscht. Anfangsgehalt 70 Frs. **Matthij Jaquet, Neue Kurwa Drog 18, Ghang de Fonds (Schweiz.)**  
Ein ordentlicher kräftiger **Junge** welcher Lust hat, das Sattler- und Polsterhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten. Kost und Wohnung im Hause. **G. W. Z. Sattlerei und Polsterwerkstatt.**

Erhalte in den ersten Tagen Zufuhren in: 2173  
**Unionbritetts** und **la. Rostfohlen**  
Bestellungen hierauf nimmt noch entgegen **Leo Mangers** Kohlenhandlung Marktstr. 23, Tel. 152  
**Sommer-Sprossen** auch in d. hartnäckigst. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte unschädli. Leintverschnüerungsmittel „Venus“-Stärke B. befestigt. Keine Schädlr. Pr. 2.75. Nur zu haben bei **Drog. HoKaender, Nagold.**

**Ist die Ehe das Grab der Liebe?**  
Ja, für alle, die nicht wissen was Ehe ist. Das beweist Ihnen aus tiefster Kenntnis **Lisbeth Burger** in dem Buche **40 Jahre Storchentante**  
Aus dem Tagebuch einer Hebamme. Soeben erschienen! Ein moderner, schöner Geschenkband Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

**Mädchen** 2143  
nicht unter 22 Jahren, für den Haushalt auf 1. Juli gesucht. **Gärtnerei Hügel, Calw.**

Nr. 141  
200 Millionen  
Berlin, 18. Juni. Beratung d. Reichstages über die Finanzpolitik...  
Berlin, 18. Juni. Beratung d. Reichstages über die Finanzpolitik...  
London, 18. Juni. beinahe 200 Millionen...  
Paris, 18. Juni. Frage für den Reichstag...  
London, 18. Juni. beinahe 200 Millionen...  
Paris, 18. Juni. Frage für den Reichstag...  
London, 18. Juni. beinahe 200 Millionen...  
Paris, 18. Juni. Frage für den Reichstag...